



## Dramentexte von Autorinnen **Juliana Hayn**

Zwei verschiedene Spielarten der Komödie demonstrieren die beiden Lustspiele *Der Dichterling, oder: Solche Insekten giebt's die Menge* (1781) und *Das Listige Stubenmädchen oder der Betrug von hinten* (1784) der Autorin Juliana Hayn. 1758 in Pest geboren, war sie während der Entstehungszeit ihrer Stücke als Schauspielerin am Wiener Hof- und Nationaltheater engagiert. Über ihr weiteres Leben ist leider nichts bekannt.

Hayn war nicht die einzige Schauspielerin, die auch als Dramenautorin tätig war; zu nennen wären für das 18. Jahrhundert beispielsweise die bekannten Darstellerinnen Friederike Sophie Seyler (geschiedene Hensel), Sophie Albrecht und Elise Bürger, sowie Fanny Teutscher in Wien. Wie viele ihrer männlichen Kollegen nutzten diese Autorinnen die Gelegenheit, aus ihrer Bühnenerfahrung heraus Stücke nach Aufführungsbedarf und Geschmack ihrer jeweiligen Häuser zu liefern. Auch die beiden Lustspiele von Juliana Hayn wurden am Wiener Hof- und Nationaltheater aufgeführt; *Das listige Stubenmädchen* wurde anschließend außerdem in Linz gegeben.

Der direkte Bezug zur Bühne wird auch in den Druckfassungen der beiden Stücke sichtbar: *Der Dichterling* erscheint wie viele Dramen anonym, ist aber durch den Hinweis „Aufgeführt auf dem kais. kön. Nat.Hoftheater.“ gleichsam autorisiert. *Das listige Stubenmädchen* nennt auf dem Titel zunächst den „Verfasser des Dichterlings“ als Autor, während seine unterwürfige Widmung an den berühmten Wiener Mäzen Nikolaus Esterhazy namentlich mit „Juliana Hayn“ unterzeichnet ist, womit gleichzeitig die Anonymität des *Dichterlings* gelüftet wird. Wenn die Verfasserin ihr Stück in diesem Zusammenhang als „schwachen Versuch“ kennzeichnet, drückt diese konventionelle Bescheidenheitsfloskel primär die Anerkennung der feudalen Rangordnung aus. Sie muss nicht gleichzeitig als Ausdruck der spezifisch ‚weiblichen‘ Bescheidenheit gewertet werden, die der bürgerlich geprägte Diskurs der Lesewelt von Frauen fordert.

Auch auf inhaltlicher Ebene verhandelt *Der Dichterling, oder Solche Insekten giebt's die Menge* das Problem der Autorschaft. Das Lustspiel verspottet in der Tradition der Gelehrten satire den jungen Protagonisten Ludwig von Bergthal, der sich für ein Genie hält, und sich beispielsweise mit seinen Trauerspielen brüstet, in denen pro Akt mindestens zwei Frauen in Ohnmacht fallen. Das Stück persifliert

zum einen den zeitgenössischen Geniekult, zum anderen liefert es eine satirische Darstellung des entstehenden literarischen Marktes mit seinen Buchdruckern, Kritikern und Autoren. Seine Gegenspielerin ist die ihm als Braut zuge dachte Juliane (die den Vornamen der Autorin trägt), die begabt mit praktischer Vernunft seine Eitelkeit durchschaut und mit Hilfe eines wirklich gelehrten Mannes Ludwig als „Dichterling“ *à la mode* entlarvt. Das Lustspiel ist das einzige Stück einer Autorin des 18. Jahrhunderts, in dem das Problem der Autorschaft zur Sprache kommt. Das Thema ‚weibliche Autorschaft‘ wird im Drama von Frauen – anders als in den parallel entstehenden Romanen – gar nicht verhandelt.

Das Lustspiel *Das Listige Stubenmädchen oder der Betrug von hinten* spielt mit divergierenden Heiratsplänen, deren Überkreuzung für ein bewegtes, komödiantisches Spiel mit Briefen, Hintertüren und falschen Papieren sorgt, bis die glückliche Lösung aller Schwierigkeiten eine Doppelhochzeit ermöglicht, die in geradezu klassischer Manier das gute Ende in der Tradition der *commedia dell’arte* realisiert. Auch die Figuren des Stückes lassen sich eindeutig auf diese in Wien präsen te Tradition zurückführen. Die Handlung selbst – alter Vormund will sein junges Mündel heiraten – ist, wie auch der wenig amüsierte Rezensent der *Allgemeinen Deutschen Bibliothek* 1786 feststellt, nicht neu, doch zeigen hier die selbstbewussten Frauenfiguren, allen voran das „listige Stubenmädchen“ Nanette, einen Einfallsreichtum, der sich auf bemerkenswerte Weise der Tatsache bewusst ist, dass hier Komödie gespielt wird.

#### **URL der Stücke:**

*Der Dichterling, oder: Solche Insekten giebt die Menge*

<[http://www.goethezeitportal.de/fileadmin/PDF/db/werke/dramentexte/hayn\\_dichterling\\_1.pdf](http://www.goethezeitportal.de/fileadmin/PDF/db/werke/dramentexte/hayn_dichterling_1.pdf)>

<[http://www.goethezeitportal.de/fileadmin/PDF/db/werke/dramentexte/hayn\\_dichterling\\_2.pdf](http://www.goethezeitportal.de/fileadmin/PDF/db/werke/dramentexte/hayn_dichterling_2.pdf)>

*Das Listige Stubenmädchen oder der Betrug von hinten*

<[http://www.goethezeitportal.de/fileadmin/PDF/db/werke/dramentexte/hayn\\_stumae-vorrede1aufzug.pdf](http://www.goethezeitportal.de/fileadmin/PDF/db/werke/dramentexte/hayn_stumae-vorrede1aufzug.pdf)>

<[http://www.goethezeitportal.de/fileadmin/PDF/db/werke/dramentexte/hayn\\_stumae-2aufzug.pdf](http://www.goethezeitportal.de/fileadmin/PDF/db/werke/dramentexte/hayn_stumae-2aufzug.pdf)>

<[http://www.goethezeitportal.de/fileadmin/PDF/db/werke/dramentexte/hayn\\_stumae-3aufzug.pdf](http://www.goethezeitportal.de/fileadmin/PDF/db/werke/dramentexte/hayn_stumae-3aufzug.pdf)>

#### **Dr. Anne Fleig**

Seminar für deutsche Literatur und Sprache

Universität Hannover

Königsworther Platz 1

30167 Hannover

Email <[fleig@fbis.uni-hannover.de](mailto:fleig@fbis.uni-hannover.de)>

Homepage: <<http://www.fbls.uni-hannover.de/sdls/fleig/>>